Der oberschlesische Wanderer.

Diese Zeitung erscheint Sonntag, Dienstag und Freitag und ist durch alle Postanstalten zu beziehen.

Verantwortlicher Redacteur E. F. Neumann in Gleiwitz.

Die vierteljährliche Pränumeration beträgt 1 Mark 50 Pf. die Insertionsgebühr für die Petitspaltenzeile 10 Pf.

Nr. 150. Gleiwitz, den 20. December 1878. **Jahrgang 51.**

Berlin, 19. December. Oesterreichischen Blättern wird aus Rom gemeldet, daß unser Kaiser das Schreiben, durch welches Papst Leo XIII. ihn anläßlich seiner Genesung und der Wiederaufnahme der Regierungsgeschäfte beglückwünschte, mit dem Ausdrucke seiner Dankbarkeit und seines guten Willens, die Herstellung des religiösen Friedens mit Deutschland und der guten Beziehungen zu dem Vatican mit allen Mitteln zu fördern, beantwortet hat. — Der Geheime Hofrath Ludwig Schneider, Vorleser Sr. Majestät des Kaisers, ist in der Nacht von Sonntag auf Montag unerwartet verschieden. Se. Majestät der Kaiser, dem der Verewigte bis zu seinem letzten Lebenstage persönlich nahe stand, wird von dem Hinscheiden seines treuen Dieners tief und schmerzlich berührt sein. — In dem provisorischen Statute, nach welchem die Verfassung der technischen Hochschule zu Berlin vom 1. April ab geregelt werden soll, ist die Entscheidung für ein jährliches Wahlrecht getroffen worden. Die Uebertragung der an den Universitäten seit langer Zeit eingeführten Form auf die technischen Hochschulen, scheint demnach festzustehen.

— In der Sitzung des Herrenhauses am 17. Dezember erstattet der Präsident Bericht über die patriotischen Kundgebungen des Präsidiums aus Anlaß der Rückkehr Sr. Maj. des Kaisers. Das Präsidium wird ermächtigt, Sr. Maj. die Glückwünsche des Hauses zur Uebernahme der Regierungsgeschäfte auszusprechen. Darauf werden ohne Debatte angenommen: Die Gesetzentwürfe, betr. die Verpfändung von Kauffahrteischiffen in der Provinz Hannover, betr. die Aenderung der Art. 86 u. 87 der Verfassung betr. Abänderung des Gesetzes über die Verwaltung des Staatsschuldenwesens; betr. die Ablösung der durch Staatsvertrag auf den Preußischen Fiscus übergegangenen Gefälle; betr. die Auseinandersetzungsbehörden im Kreis Herzogth. Lauenburg; Nachtrag zum Staatshaushalts-Etat für 1878/79. — In der Sitzung des Abgeordnetenhauses am 17. d. M., beantwortete der Cultusminister Dr. Falk die Interpellation des Abg. Dr. Paur über die Pensionirungsverhältnisse der Elementarlehrer. Der Minister betonte, daß das Schicksal des Unterrichtsgesetzes von der Finanzreform abhängig sei. Darüber sei er mit dem Finanzminister einverstanden, daß im nächsten Etat für die Emeriten soviel geschehen müsse, als die finanzielle Lage erlaube. — Einige Uebersichten wurden der Budgetkommission überwiesen. Das Ordinarium des Etats Eulenburg wurde glücklich zu Ende geführt. Der Abgeordnete Schmidt-Stettin veranlaßte eine Debatte über die Theatercensur. Der Minister wies darauf hin, daß den Interessenten der Beschwerdeweg offen stehe. Die nun folgende Debatte war vorwiegend von localem Interesse. Wir heben nur hervor, daß der Ab. Richter-Hagen von dem Minister eine Erklärung über Beeinflussungen der Wahlen durch die Gewarmen verlangte, jedoch von dem Minister einfach auf seine frühere Erklärung verwiesen wurde. Die Abg. v. Meyer-Arnswalde und Richter-Hagen hielten einen Discurs über die Demokraten von 1848, welche der erstere als die guten Revolutionäre des Herrn Dr. Virchow bezeichnet. Der Abg. Berger veranlaßte den Regierungs-Commissar zu einer längeren Darlegung über die Frage der Gefängnißarbeit. Der Abg. Frhr. v. Heeremann schloß für heute den Reigen mit einer Auffassung über die Einwirkung auf die Wahlen seitens der Kriegervereine.

— Am 18. d. debattirte das Herrenhaus des längeren über den Gesetzentwurf betreffend die Erwerbung von Grundstücken zum Neubau der geburtshülflichen Klinik in Berlin. Baron von Senfft-Pilsach, Graf Zieten-Schwerin, Graf Brühl und von Knebel-Doeberitz sprachen ihre mehr oder minder gewichtigen Bedenken gegen die Vorlage aus. Insbesondere der zweite Redner betonte, daß der geforderte Preis ein Wucherpreis sei. Bis zu dem wichtigsten Theil der Tagesordnung, den Justizgesetzen ist die Berathung nicht vorgeschritten. — In der Sitzung des Abgeordnetenhauses am 18. d. wurden zunächst einige Petitionen entsprechend den Anträgen der Gemeindekommission zur Erledigung gebracht, und die allgemeine Rechnung über den Staatshaushalt pro 1875 der Rechnungskommission überwiesen. Hierauf folgte die 2. Berathung des Gesetzentwurfes, betreffend die Veränderungen in den Ministerressorts. Nach ganz unerheblicher Debatte wurde die Zutheilung der Domänen und Forsten zum landwirthschaftlichen Ministerium, genehmigt. Nicht so glatt ging die Berathung des Theiles der Vorlage ab, welcher die Bildung eines neuen Handelsministeriums betrifft. Mit großer Mehrheit wurde der Artikel nach längerer Debatte angenommen. Endlich war noch die von der Kommission vorgeschlagene Resolution betreffend die Uebertragung der Aufsichtsrechte über das preußische Eisenbahnwesen auf das Reich in Berathung zu ziehen. Die Resolution wurde nur von dem Abg. Windthorst-Meppen bekämpft, dagegen von den Abg. Miquel, Wedell-Malchow und Richter-Hagen befürwortet. Der Minister stimmte der Resolution zu und forderte deren Annahme gewissermaßen als Unterstützung der Regierung. Herr Richter machte das Bekenntniß, daß ihm eine Stärkung der Macht des Reichskanzlers gleichgültig sei, er wünsche nur die Befugnisse der Gesetzgebung zu erweitern. Seine Aeußerungen über das Reichs-Eisenbahngesetz veranlassen den Minister Maybach den Ausspruch zu citiren: „Ich kenne die Absichten der Regierung nicht, aber ich mißbillige sie." Unter Beifall der rechten Seite erklärte der Minister, daß er die Eisenbahnen als Transportanstalt auffasse; das Privatinteresse müsse hinter das öffentliche Interesse zurücktreten. Hierauf wurde die Resolution angenommen und die nächste Sitzung auf morgen anberaumt.

Die **österreichische** und **ungarische** Delegation haben sich hinsichtlich der bei Berathung des Militäretats entstandenen Differenzen geeinigt. Die ungarische Delegation hat die ihrerseits ausgesprochene Bewilligung für Posten, welche die österreichische Delegation gestrichen hatte, zurückgezogen, und sind die Finanzberathungen nunmehr beendet.

Im **ungarischen** Abgeordnetenhause provocirte die äußerste Linke wieder einmal einen Skandal, wie er selbst in diesem Hause noch nicht dagewesen. Ein Redner der äußersten Linken überschüttete den Ministerpräsidenten mit den ärgsten Invectiven, es wurden Schimpfworte laut und die liberale Partei wollte den Saal verlassen. Unter allgemeinem Tumulte mußte die Sitzung geschlossen werden.

Paris, 16. December. Die Hungersnoth in Marokko fordert noch immer zahlreiche Opfer. Die Unterstützungsfonds sind fast erschöpft. In Mogador ist unter der ärmeren Bevölkerung eine Seuche ausgebrochen, dem Anschein nach die Cholera.

In **Italien** dauert die am 11. d. mit der Verweigerung eines Vertrauensvotums für das Cabinet Cairoli herbeigeführte Ministerkrisis fort. Die Auflösung der Deputirtenkammer scheint auf Schwierigkeiten gestoßen zu sein. — Ursprünglich hatte der König Herrn Cairoli das Mandat übertragen, das Ministerium zu rekonstruiren. Da aber die Vertreter der verschiedenen Fraktionen, welche die Majorität vom 11. d. bildeten, bei der Meinung beharrten, daß sie in dem Namen Cairolis das von ihnen zurückgewiesene Programm personificirt sähen, erschien eine neue Abstimmung der Coalition bevorstehend, welche die Auflösung der Kammer herbeigeführt hätte, die aber unter den gegenwärtigen Verhältnissen für ungelegen erachtet wurde. — Nach einer weiteren Mittheilung hat Depretis nach einer Besprechung mit mehreren Staatsmännern die Mission übernommen, ein Kabinet zu bilden. Es bleibt abzuwarten, ob der Versuch gelingen wird.

Madrid, 16. December. Der Kongreß hat die Vorlage betreffend die Aufnahme einer Anleihe von 250 Millionen Pesetas genehmigt.

Constantinopel. Der Sultan hat den vom Kriegsgericht zu 15 Jahren Festungshaft verurtheilten General Suleiman Pascha begnadigt. Wie verlautet, wird derselbe seinen Aufenthalt auf Lemnos oder Rhodos nehmen.

Locales und Provinzielles.

Gleiwitz, 17. Decbr. Im Laufe des gestrigen Nachmittags wurde dem Bauer Joseph Czapla aus Niewiesche ein Fuhrwerk, bestehend aus einem Flechtenschlitten, dem ein etwa 5 Fuß großer Schimmelwallach vorgespannt war, aus dem Gehöft des Gasthauses zur Sonne gestohlen. — Während des heutigen Wochenmarktes wurden einer Arbeiterfrau aus Herminenhütte ein Portemonnaie mit 51 Mk. und einer Hausfrau, auf dem Buttermarkte 60 Mk. von Taschendieben entwendet. — Verhaftet wurde ein Dienstmädchen aus Petersdorf, welches im Verdacht eines Diebstahles steht. — In verflossener Nacht wurden ein Arbeiter, ein Schmiedegeselle und zwei liederliche Dirnen wegen Obdachlosigkeit eingebracht. — Verhaftet wurde ein Arbeiter aus Ostroppa, welcher Taubstummheit simulirt und beim Betteln abgefaßt wurde. — Gestern Abend gegen 8 Uhr fand in dem ersten Stockwerk im Gasthause zum goldenen Schlüssel ein Stubenbrand statt, welcher glücklicherweise von den Hausbewohnern noch rechtzeitig bemerkt und im Entstehen unterdrückt wurde. Die Entstehungsursache des Feuers ist in einer mangelhaften Feuerungsanlage, welche sofort abgebrochen wurde, zu suchen. — Heut Vormittag wurden einer armen, in der Pfarrstraße wohnhaften Wittwe, während diese in der Bahnhofstraße bei einem Kaufmann ihre Einkäufe besorgte, mittelst gewaltsamen Einbruchs diverse Kleidungsstücke, 2 Porzellanleuchter, 2 Paar Zeugschuhe, 2 Heiligenbilder und ein eisernes Crucifix gestohlen. Das Vorlegeschloß an der Stube war gewaltsam erbrochen und wurde am Eingange der Wohnung von der Geschädigten vorgefunden. — Verhaftet wurde ein Knecht aus Ruda, welcher einem hiesigen Schuhmacher am heutigen Wochenmarkte ein Paar langschäftige Stiefeln gestohlen hatte. — Während des gestrigen Pferdemarktes waren auf dem Roßmarkte etwa 400 Pferde, meistens gallizischer und russischer Race aufgetrieben und Käufer aus den meisten Städten der Provinz, sowie aus Sachsen, Hannover, Berlin, Posen, Dresden, Breslau, Brieg und Oels, vorherrschend aber Gutsbesitzer aus der Umgegend vertreten. Die Kauflust war eine sehr rege und wurden von einzelnen

Käufern 20—30 Pferde erworben. Der Kaufpreis belief sich für Reitpferde auf 1200—1300 Mark, für Wagenpferde auf 900—1000 Mark, für Arbeitspferde auf 300—450 Mark und für ganz gewöhnliche Pferde auf 120—180 Mark pro Stück.

— # — 18. December. Vorgestern fanden 3 Kinder des Hofeknechts Sobel zu Brzezinka ihren Tod durch Ersticken. Die Sobel'schen Eheleute hatten am 16. d. Mts., als sie in die Arbeit gingen, ihre Kinder in die Stube eingeschlossen und als der Vater gegen 10 Uhr des Vormittags nach Hause kam, fand er die Stube voll Rauch und die Kinder, ein Mädchen im Alter von 4½ Jahren, einen 3¼ Jahr alten Knaben und ein Mädchen im Alter von 11 Monaten unter dem Ofen liegend, als Leichen vor. Die Ofenbank und Wiege waren umgestürzt, die Ueberreste der fast ganz verbrannten Betten lagen auf dem Fußboden. Die Körpertheile der beiden jüngsten Kinder wiesen zahlreiche Brandwunden auf, die Ofenthür war offen und vor dem Ofen, in welchem Feuer war, lagen noch einzelne angebrannte Strohhalme. Es gewinnt somit an Wahrscheinlichkeit, daß die Kinder bei offener Ofenthür mit dem Feuer gespielt, die Kleidchen der Kinder hierbei Feuer gefangen und dasselbe sich dann im Zimmer weiter verbreitet hat. — Heut Nacht wurde auf der Schlackenhalde der Königlichen Eisengießerei ein fremder Mann aufgefunden, der Brandwunden an Händen und Beinen erlitten hatte. Der Verunglückte, in welchem später der Arbeiter Franz Sczepanik aus Przeschlebie recognoscirt wurde, hatte auf der Schlackenhalde genächtigt und ist von einem Stück glühender Schlacke, welche ausgeschüttet worden war, verbrannt worden. S. ist nach dem städtischen Krankenhause geschafft worden.

— # — 19. December. Einem hiesigen Arzte wurde vorgestern aus seinem Sprechzimmer eine silberne Ancreuhr mit Goldrand gestohlen. — Bei der gestern im Weichbilde der Stadt durch die Polizeiorgane abgehaltenen Razzia wurden 13 arbeitsscheue Subjekte und eine lüderliche Dirne eingebracht. — Verhaftet wurde eine Frauensperson aus Landsberg, welche auf der Kronprinzenstraße in verschiedenen Haushaltungen gebettelt hatte. — In verflossener Nacht wurde ein Pudler aus Myslowitz und ein Knabe aus Sohrau wegen Obdachlosigkeit eingebracht. — Gestern Abend wurde bei einem hiesigen Fleischer das Fleisch eines geschlachteten Schweines, welches stark mit Finnen durchzogen war, polizeilich mit Beschlag belegt und dasselbe unter Controle eines Fleischbeschauers ausgekocht. — Verhaftet wurde eine lüderliche Dirne, die in einem Kaufladen am Markte verschiedene Bandwaaren gestohlen hatte. Die gestohlenen Gegenstände sind der Diebin abgenommen worden.

— Der Winter hat, nachdem er lange gezögert, die Herrschaft angetreten und für seinen Einzug einen Schneeteppich über das Land gebreitet. Da treten wir denn vor unseren Leserkreis mit der Bitte, man möge fleißig der unseren Gegenden auch im Winter treu bleibenden, dann aber recht oft darbenden Vögel gedenken, die uns in der schönen Jahreszeit durch fröhlichen Gesang und Befreiung unserer Felder und Gärten von allerlei Ungeziefer, Freude und Nutzen bringen werden zum Danke für die Brosamen, die wir ihnen jetzt von unserem Tische spenden. Namentlich an die Hausfrauen und an die liebe Jugend richten wir unsere Wünsche, und wir hoffen, daß in der That recht viele Hände bereit sein werden, dem gefiederten Völkchen oft an geschütztem, schneefreiem Platze offene Tafel zu bereiten. Schon die Freude über das bunte, bewegte Leben und Treiben bei einem solchen Vogelmahle wird reichlicher Lohn für Gabe und Mühe sein.

— Unter den zahlreichen Staatsbaubeamten hat eine Verfügung des Handelsministers vom 1. November d. J., durch welche den Gewerbeschulen das Recht gewährt wird, daß ihre Abiturienten, sofern dieselben das akademische Studium absolvirt haben, zu den Staatsprüfungen im Hochbau und Bauingenieurfach zugelassen werden sollen, nicht geringe Aufregung verursacht. Es wird darauf hingewiesen, daß durch Verleihung dieses Rechtes an eine Kategorie von Schulen, welche im Grunde nur zur Ausbildung tüchtiger Kräfte im Bauhandwerk berufen und qualificirt seien, das Prinzip verleugnet werde, demzufolge bisher aus naheliegenden Gründen als Vorbedingung für die Zulassung zur höheren Staatsbeamtenkarriere der Nachweis abgeschlossener Gymnasialbildung, die genauere Kenntniß der alten Sprachen gefordert wurde. Aus diesen Gründen bereitet der Berliner Architektenverein, dem 700 einheimische und 900 auswärtige Mitglieder angehören, eine Petition vor, in welcher der Landtag gebeten wird, dahin zu wirken, daß die Vorbildungsfrage für das Baufach einheitlich und unter Berücksichtigung des vom Architektenvereine vertretenen Standpunktes durch ein Gesetz geregelt und die nach der Ministerialverfügung vom 1. November statthafte Zulassung von Gewerbeschulabiturienten zu den Staatsprüfungen wieder aufgehoben werde.

— Infolge der lebensgefährlichen Verwundung der Empfängerin eines mit der Post beförderten, mit Explosionsstoffen gefüllten Briefes in Zabrze, finden, wie der „Rhein. Cour." hört, im Auftrag des Handelsministers gegenwärtig umfassende Erhebungen zur Entscheidung der Frage statt, ob unmittelbar in welcher Beziehung Anlaß zur Ergänzung oder Verschärfung der über die Anfertigung explosionsgefährlicher Stoffe und den Verkehr mit denselben erlassenen polizeilichen und strafrechtlichen Vorschriften, sowie der Bestimmungen der Gewerbe-Ordnung ein Anlaß vorliege.

± **Peiskretscham**, 17. Dezember. Gestern Abend wurde hierorts ein Frauenzimmer verhaftet, welches durch fortgesetzte Mißhandlung ihres unehelichen, 1½ Jahre alten Kindes, einen Straßen-Auflauf verursacht hatte. Die unnatürliche Mutter, die sich allem Anschein nach in trunkenem Zustande befand, warf nämlich das Kind auf offener Straße ihr Kind wiederholt in den tiefen Schnee und entfernte sich alsdann. Die Polizei verschaffte dem armen Wurm Kleidung und Nachtlager, welch letzteres auch der Mutter im Gefängnißgebäude, in dem sie für lange Zeit verweilen dürfte, zu Theil wurde. — Wegen des Feiertages findet der nächste Wochenmarkt anstatt am 25. d. bereits am Dienstag statt.

Beuthen O.-S., 18. Dezember. Die von der Stadtverwaltung angerufene Entscheidung der Regierung zu Oppeln, über die Pfändung von 10000 Mark Kämmereigelder, Seitens des Kreis-Steuerzahlamtes, ist, wie die „Beuth. Ztg." heut mittheilt, dahin ausgefallen, daß das Verfahren der Kreissteuerkasse als ungerechtfertigt gemißbilligt wird, indem eine derartige Maßregel nur auf ausdrückliche Anordnung der Regierung angewandt werden darf. Gleichzeitig hat die Regierung eine Restitution des Betrages an die Kämmereikasse, durch Anrechnung der Summe auf die am 25. d. abzuführenden Staatssteuern, angeordnet. Nach der bereits vorher von den Lokalblättern gebrachten, anscheinend aus offiziöser Feder stammenden Darstellung des Sachverhalts, dürfte die Pfändung in der That nur die Deckung der von der Kämmerei selbst noch nachbereinnahmten fiskalischen Steuerreste bezweckt haben und um so mehr, als eine eigennächtige zu erachten sein, wenn, wie obige Entscheidung besagt, die Regierung die Anordnung einer Beschlagnahme von Kämmerei-Kassengeldern in dieser Beziehung sich selbst vorbehält. Inzwischen ist, wie schon berichtet, der Kreis-Steuer-Einnehmer Krakau plötzlich versetzt hier, und zwar nach Kaukehmen in Ostpreußen versetzt worden. — Am 16. d. M. Mittags wurde im Flur des hiesigen katholischen Pfarrhauses ein 1½ Jahr altes Kind ausgesetzt vorgefunden und vorläufig in die städtische Waisenanstalt aufgenommen. Noch an demselben Tage Abends wurde laut „Beuth. Ztg." die unnatürliche Mutter in der Person der unverehelichten Hedwig Cudaj von hier

---

Der Rechte.

Erzählung von E. Hartner.

(Fortsetzung.)

„Heute Nachmittag ziehe ich meinen Frack an und gehe zu Hildegard, ich weiß, daß die Justizräthin zwischen vier und fünf nicht zu Hause ist. Heute Abend siehst du mich als glücklichen Bräutigam wieder, denn einen Korb bekomme ich nicht!"

„Na Fritz, wenn die Sachen so stehen, so laß uns nur gleich auf Tod und Leben Abschied von einander nehmen!" sagte der Musikus finster. „Ich sage dir jetzt ehrlich ins Gesicht, was alle hinter deinem Rücken sagen werden: Die ganze Geschichte ist eine Phantasie von der kleinen Hexe und eine Eitelkeit von dir!"

„Vergiß nicht, daß du von meiner zukünftigen Braut sprichst!" sagte Erbach herb.

„Das ist mir ganz gleichgiltig!" rief der erzürnte Musikus. „Bist du erst in den vornehmen Kreisen drin, in die du, deinem ganzen Wesen nach, nicht hineingehörst, so sagt dir doch kein Mensch mehr die Wahrheit. Ich habe mich schwer in dir getäuscht, ich hätte nie gedacht, daß du dich so benehmen könntest, wie du es jetzt thust! Fritz Erbach, schäme dich! du fängst deine neue Laufbahn damit an, daß du deine Vergangenheit verleugnest, erst das Mädchen, dem du gut warst, dann deine Mutter, die es, bei Gott, nicht um dich verdient hat und dann werden die Freunde daran kommen, die dir nicht mehr vornehm genug sind. Und ich sage dir, ich habe dich lieber gehabt, als irgend einen andern Menschen auf der Welt, aber dem setze ich mich nicht aus, daß du mich allmählich fallen läßt. Ich sage mich jetzt von dir los, ganz und für immer, denn du wirst mir jetzt zu fein und darum lebe wohl!"

„Lebe wohl!" sagte Fritz Erbach finster und starrte auf die Straße hinaus.

Der Freund drückte zornig die Mütze auf das braune Haar und eilte mit dröhnenden Schritten fort.

Fritz Erbach blickte ihm lange nach. „Da geht er hin!" dachte er. „Mein bestes Stück Jugendgeschichte geht mit ihm von mir!" Vor seinem innern Auge zogen die Bilder der Vergangenheit vorüber, der dohlenumflatterte, moosbewachsene Kirchthurm des kleinen Städtchens, der auf den schlechtgepflasterten Marktplatz herabsah, auf dem die Kinder ihre Spiele trieben. Er war darunter und wo er war, da war der lange Heinz, des Müllers Sohn, gewiß nicht ferne, denn sie waren unzertrennliche Freunde. Und ein kleines, dunkeläugiges Mädchen, des Schwanenwirths Annchen, tollte mit den Knaben. Eigentlich war's der Mutter, der dicken, gutmüthigen Wirthin, nie ganz Recht, wenn ihr kleines Mädchen mit den Knaben spielte, denn es war ein wildes Ding und oft schwer zu bändigen. Wenn aber er, Fritz Erbach, unter der Rotte war, dann wurde das Annchen nicht gescholten, denn die Mutter wußte, wie sorgsam er über dem Kinde wachte und ihm gehorchte sie auch willig genug. Freilich, da er sie vor den andern beschützte, glaubte er dadurch ein Recht erworben zu haben, sie gelegentlich zu quälen und es war nicht selten, daß das Annchen in Thränen von ihren beiden Rittern ging, denn was er that, that der lange Heinz getreulich mit. Aber solche Thränen waren nur wie Aprilschauer, während hinter Augen noch schwammen, lachte der rothe Mund schon wieder und der Friede wurde hergestellt, ge eoeben Anderer etwas bemerken konnte, denn die drei hatte. hörten ja nun einmal zusammen! — Er sah den Freund Schwan, mit seinen alten, mächtigen Linden, wamal deren Stämme sich die Kinder so oft gegriffen hatten geben und mit dem großen, einst weißgewesenen Schwan von Blech über der Thür; der lange Heinz, dem außer seinem musikalischen Talent auch die Gabe schä hatte, mit Pinsel und Farbe nicht übel umzugehen und hatte immer gesagt, er werde ihn auch einmal aber streichen und an einem schönen Sommertage wurde das Vorhaben auch richtig zur Ausführung gebracht. Das war ein lustiger, lustiger Tag gewesen, als Herr die Linden blühten, der lange Heinz oben auf der Leiter stand, das Gefieder des Schwans schon weiß und den Schnabel desselben schön roth bemalte! hatte die Leiter gehalten, aber der Freund polterte und schalt gewaltig von oben herab, daß er besser aufpassen solle! Und wie sollte er auch aufpassen, denn er mußte doch immer auf das Annchen sehen, das, jetzt nicht mehr Kind, sondern eine hold erblühte Jungfrau, dem Freund die Farbe mischte und zureichte! So rosenfarb und himmelblau hatte das Leben dem jungen Künstler, der schon Kapellmeister war und große Pläne im Kopf trug, nie gelacht, wie damals dem armen Jungen, der keinen Groschen in der Tasche trug und nichts besaß, als sein frohes Gemüth und den einen dürftigen Anzug, dessen Farbeflecke die Mutter in der folgenden Nacht unter Kopfschütteln auswusch.

Aber freilich, das war schon lange her! Fritz Erbach fuhr ärgerlich über Stirn und Augmachen

ermittelt und festgenommen. Dieselbe räumt ein, das außerehelich geborenes Kind in der Absicht ausgesetzt und verlassen zu haben, dasselbe seinem Schicksale, beziehungsweise der Mildthätigkeit fremder Menschen zu überlassen und entschuldigt ihre That mit großer Noth.

Antonienhütte, 18. Dezember. Seit Sonnabend Abend 8 Tagen vermißte der Stellenbesitzer M. zu ...schlowitz seinen 13jährigen Kuhhirten. Derselbe sollte nämlich auf energisches Geheiß seines Brotherrn die Winterschule daselbst besuchen, der junge Kuhhirt fand es jedoch für gerathener, zur erwähnten Zeit spurlos zu verschwinden. Vorgestern früh hatte zufälligerweise der Knecht des genannten M auf dem Söller etwas zu suchen und zu seinem nicht geringen Schrecken fand er den seit einer Woche vermißten Knaben. Aber in welchem Zustande! Der junge Ausreißer, der vermuthlich die ganze Woche keine Nahrung zu sich genommen hätte, lag in bewußtlosem Zustande da. Beide Beine, die höchst wahrscheinlich amputirt werden müssen, sind ihm erfroren. Der Unglückliche wurde in das Lazareth ... Boguschütz überführt.

Ratibor, 17. December. Der Arbeiter Vincent ...erzech aus Grzegorzowitz-Slawikau ist am 12. December c. früh 5½ Uhr zwischen Thurze und Schi...owitz auf dem über die herrschaftlichen Wiesen führenden Fußwege, wie von dem Gensdarm Go...lin festgestellt wurde, durch den Einlieger Joseph Nikolajek aus Thurze in den Hals geschossen worden und an den Folgen der Verwundung noch an demselben Abend verschieden. Das Motiv zu der verbrecherischen That soll Furcht vor Verrath sein. — Nikolajek soll nämlich Wilddieberei betrieben haben.

Brieg, 16. December. In der vergangenen Woche wurde der Bahnwärter Fuhrmann aus Paulau in nächtlicher Stunde von einem Eisenbahnzuge überfahren. Der Verunglückte ist jedenfalls vom Zuge überrascht worden, während er mit Schneeschippen auf seiner Strecke beschäftigt war; denn Mütze und Schippe fand man in der Nähe seiner Bude auf der Strecke, während der zu einer unförmlichen Masse zusammengequetschte Leichnam etwa ¼ Meile weiter aufgefunden wurde. Soweit war derselbe also von der Locomotive fortgeschleift worden. Ein Bein des Verunglückten hat die Maschine sogar bis Lossen, das ist fast eine Meile weit, mitgenommen. Der in Erfüllung seines Berufes um's Leben Gekommene, hinterläßt eine Wittwe mit 2 Kindern, von denen das eine zum Unglück noch taubstumm ist.

Hirschberg, 16. Dezember. In der vorletzten Sitzung des Drei-Männer-Collegiums wurde die Frau eines hiesigen Arbeiters wegen Majestätsbeleidigung zu 2 Jahren Gefängniß verurtheilt. Dieselbe hatte, offenbar in der Absicht, einer hier lebenden Beamtenwittwe eine Gnaden-Unterstützung zu entziehen, in deren Namen mehrere von Beleidigungen strotzende Briefe an höchste und allerhöchste Personen, darunter einen Brief an Se. Maj. den Kaiser, geschrieben und zur Post gegeben, von wo aus sie dem Gericht übergeben wurde.

Weihnachtswanderung

durch den Inseratentheil des „oberschl. Wanderers."

III.

Das Jahr nimmt sein Ende. Die Sitte der Väter hat dafür gesorgt, daß es einen fröhlichen Ausgang hat: sie setzten deshalb eine Reihe heiterer Festtage an seinen Schluß und ließen den Jubel der Weihnachtszeit ihm den Scheidegruß geben. Nur wenige Tage trennen uns noch von dem schönen Fest, das Glück und Freude in so manches Herz träufeln wird. Wen überkömmt nicht jetzt die echte Weihnachtsstimmung, wo bereits die Tannenbäume auf den Straßen feilgeboten werden? Alle längst entschwundenen Kindheitsträume fallen einem wieder ein, man sieht im Geiste die Tannenbäume mit unzähligen Lichtern besetzt und riecht jenes unnachahmliche Weihnachtsparfüm, das sich aus Wachslichtern und Tannengrün zusammensetzt. Es gilt jetzt ernstlich an das Ausputzen der Christbäume zu denken und können wir unserem Leserkreise hierzu die Weihnachtsausstellungen der C. Schütz'schen und J. Gutsmann'schen Conditorei empfehlen, die eine sehr reichhaltige Auswahl in Pfefferkuchen, Marzipanwaaren und Christbaumkonfekten aller Art enthalten. Desgleichen findet man allerhand süße Ausputzwaaren bei Reinhold Mietoff und F. Deutsch. Das rühmlichst bekannte Kölner Haus Gebr. Stollwerk ist mit seinen ausgezeichneten Marzipan-Torten bei W. Witt am Bahnhof vertreten, die vorzüglichen Chocoladen und Cacaos der Kölner Firma führt S. A. Huldschiner. W. Witt hat außerdem echte Thorner Pfefferkuchen von Gebrüder Weese in Thorn am Lager. Die Christbaumlichte, Wachsstöcke und Wachszuglichte von Paul Kullrich, werden auf den Weihnachtsbäumen glänzen und eine Helle verbreiten, die sich in den Herzen der Beschenkten wiederspiegeln wird. Geben ist zwar seliger als Nehmen, allein zu Weihnachten hat auch das Nehmen seine Annehmlichkeiten und finden wir nützliche Geschenke in den Handschuh-Geschäften von F. Menzel und H. Hocke, sowie in dem Wiener Schuhgeschäft von Paul Sauer und dem Schuhlager von M. Centawer. Einen guten Stiefel, den so mancher vertragen kann, braucht man bei der jetzigen Jahreszeit sehr nöthig.

Was wird in diesen Tagen nicht alles vom Christkind erhofft, gesprochen, geträumt! Wie sind die Wünsche da so rege, wie ist die Phantasie so geschäftig! Unter alle dem aber, was das kleine Herz vom Christkindlein begehrt und in den meisten Fällen auch erhält, steht das Spielzeug obenan. Es ist dies ein so rechter Weihnachtsartikel, der dem Weihnachtstisch erst sein ihm eigenthümliches Aussehen gibt, und bei dem der Grundsatz gelten sollte: Je einfacher, desto besser. Das Spielzeug muß das Kind beschäftigen, seinen Geist anregen. Baukästen und Werkzeugkästen für Knaben, allerhand Gegenstände, die die Lust am Spiele, den Thätigkeitstrieb des Kindes zu wecken im Stande sind, fanden wir in A. Dowerg's Eisenwaaren-Fabrik, die auch elegante Stuhlschlitten für Kinder auf Lager hat. Zu Geschenken für Damen empfehlen sich die Modewaaren-Handlungen von Hermann Fröhlich und Julius Fränkel, woselbst außerordentlich billige und schöne Kleiderstoffe, ebenso die Putzhandlung von J. Stillmann, woselbst garnirte Kopftücher und Eiswolltücher geführt werden. Die Weihnachts-Ausstellungen, die wir in dem Weißwaaren-, Putz- und Wäschegeschäft von Julius Bruck zu sehen Gelegenheit hatten, enthält verschiedene, höchst geschmackvolle Artikel, bei denen dem Käufer die Wahl unter den vielen, schönen Sachen schwer wird. Passende Geschenke für Herren führt Julius Blumenfeld, der eine große Auswahl von Elfenbein- und Naturstöcken, Bismarckpfeiffen, echten Meerschaumspitzen, und für Freunde der Jagd Hirschgeweihe und Rehkronen am Lager hat. Zum Einkauf von Delikatesswaaren für den Weihnachtsbedarf, empfehlen wir die Firmen Karl Plaskuda, Josef Jellin, L. Kaiser, Louis Krebs und Albert Kraus. Punsch- und Glühwein-Essenzen, feine Aracs und Cognacs erhält man am besten bei Hugo Wolffsohn am Neumarkt, B. Bermann und Hermann Simon, welch' letzterer auch ein reichhaltiges Lager in echt russischen Thee's, sowie in Kaiser-Magen-Morsellen besitzt. Gute Weihnachts-Striezeln werden auch dieses Jahr die Schütz'sche Conditorei, sowie die Bäckereien von Schweiger und Ballon liefern. Wir treten zum Schluß nach dieser langen Wanderung bei Joseph Edler ein und schlürfen daselbst mit Behagen einen echten Benediktiner Liqueur, das aus einem „Kloster" stammende Getränk.

Hinweg, ihr Kindheitsträume! Er war kein armer Junge mehr, sondern ein aufstrebender Künstler, der soeben die erste Staffel zukünftigen Ruhmes erstiegen hatte. — Vielleicht war es auch besser, daß der Freund so schroff von ihm gegangen, zwischen damals und jetzt konnte es ja ohnehin keine Brücke geben! —

Am Nachmittag desselben Tages saß Hildegard im Schatten der Epheuwand eifrig mit einer Stickerei beschäftigt. Wenn einem die Gedanken so wirr und wild im Kopfe fluten, wie es bei ihr letzthin der Fall gewesen war, dann wird eine andere Beschäftigung, als die der Hand, fast zur Unmöglichkeit. Das Stubenmädchen trat ein und meldete: „Herr Erbach."

„Hildegard erschrak. „Sagen Sie ihm, Mama sei nicht zu Hause!"

„Ich habe es schon gesagt. Herr Erbach wünscht das gnädige Fräulein zu sprechen."

Hildegard zögerte, sie war nicht gewöhnt, Visiten zu empfangen. Aber Erbach — der konnte doch eigentlich nur zu ihr kommen! — „Führen Sie den Herrn herein!" befahl sie endlich.

„Wie bleich er ist!" dachte sie, als sie den Eintretenden begrüßte. „So ganz leicht scheint ihm die Trennung doch nicht zu werden!"

Fritz Erbach war in tödtlicher Verlegenheit. Er hatte sich die Sache so einfach vorgestellt, zwei Minuten mit Hildegard allein und alles mußte ja in Ordnung sein! Dann stand ihm ja nichts mehr im Wege und er konnte sich ungehindert seines Glückes freuen!

Unser junger Künstler mußte die Erfahrung machen, daß sich die Situationen gewöhnlich in Wirklichkeit weit anders gestalten, als man es sich gedacht hat. Es war alles so gekommen, wie er erwartet hatte, er hatte Hildegard allein getroffen, er war angenommen worden, sie wies ihm sogar einen Platz hinter der Epheuwand an — ein Heiligthum, das er in seiner Eigenschaft als Klavierlehrer immer nur von ferne bewundert hatte, und doch —

Und doch wollten sich die Worte nicht einstellen, die ihm im Geist so beredt von den Lippen geflossen waren. Er fühlte eine verzweiflungsvolle Trockenheit im Halse, die es ihm fast unmöglich machte zu sprechen. Eine ungeschickte Pause entstand, die er als etwas Ungehöriges empfand, das er hätte verhüten müssen.

Endlich brach Hildegard das peinliche Schweigen. „Ich hätte kaum erwartet, Sie noch zu sehen!" sagte sie unsicher. „Ich hörte, Sie hätten vor Ihrer Abreise noch sehr viel zu thun!"

„Jetzt oder nie!" dachte Fritz Erbach und mit tollkühnem Anlauf sagte er laut: „Sie konnten doch unmöglich ernstlich denken, daß ich im Stande wäre, diese Stadt zu verlassen ohne — ohne mich Ihnen zu empfehlen!" schloß er mit plötzlicher Zaghaftigkeit.

Hildegard war bei dem feurigen Anfang seiner Rede purporroth geworden. Dann kehrte ihre gewöhnliche Gesichtsfarbe zurück. „Der Tag ihrer Abreise ist jetzt wohl bestimmt worden?" fragte sie, um nur überhaupt etwas zu sagen.

„Ich werde im Lauf der nächsten Woche an meinem nächsten Bestimmungsort erwartet!" sagte er. „Der Tag meiner Abreise ist noch nicht bestimmt. Nein!" dachte er, „das ist doch zu albern, so kommen wir nicht weiter!" und mit neuem Muth setzte er hinzu: „Er wird in der That von unserer heutigen Unterredung abhängen!"

Von unserer Unterredun ?" wiederholte Hildegard mechanisch!

„Es ist natürlich, daß Sie das in Erstaunen setzt!" fuhr Erbach tapferer fort, indem er starr zu Boden blickte. „Dennoch wage ich zu glauben, daß die Frage, die ich jetzt an Sie zu richten wünsche, Ihnen nicht ganz unerwartet" — er hätte beinahe „nicht ganz unerwünscht" gesagt.

„Ich bitte, Herr Erbach, nicht weiter!" fiel ihm Hildegard zitternd und aufgeregt in die Rede. „Ich — in der That, ich kann, ich darf Sie nicht weiter anhören!"

Damit stand sie auf und wollte sich entfernen, der junge Mann vertrat ihr den Weg.

„Nicht so, mein gnädiges Fräulein!" sagte er, nun auch seinerseits in fieberhafter Aufgeregtheit. „Es ist voraussichtlich das letzte Mal, daß ich Gelegenheit finde, mit Ihnen zu reden. Ich muß Klarheit haben, ehe ich diese Stadt verlasse. Hildegard — sollte ich mich geirrt haben, als ich dachte, daß Sie meiner Neigung" —

„Ich bitte Sie, reden Sie nicht weiter!" rief Hildegard verzweiflungsvoll, „Ich kann nicht — ich bin nicht im Stande" —

Herr Erbach starrte das junge Mädchen in stummem Staunen an. War das die jubelnde Seligkeit, das erröthende Entzücken, mit dem er seine Werbung aufgenommen zu sehen dachte? Hatte er geträumt? Sollte er gehen? Sollte er bleiben?

(Fortsetzung folgt.)

Aufgebot.

Im Grundbuche von Preiswitz Nr. 63, haftet in der III. Abtheilung

a. sub Nr. 2 aus der Urkunde vom 28. Februar 1834 ex decreto vom 21. März 1834 für die **Carl Dlubytko'sche** Pupillenmasse eine mit 5% verzinsliche Darlehnsforderung von 24 Thlr., 8 Sgr. 6 Pfg.,

b. sub Nro. 3 aus der Urkunde vom 28. Februar 1834 ex decreto vom 21. März 1834 für die **Franz Widuch'sche** Pupillenmasse eine mit 5% verzinsliche Darlehnsforderung von 24 Thlr. oder 72 Mark.

Letzte Inhaberin der Post ad a. ist eine gewisse **Justine Lomania.**

Von der Post ad b. können die Antheile der **Catharina Cypa** und des **Thomas Widuch** gelöscht werden, da die Gläubiger über diese Antheile löschungsfähig quittirt haben und gilt diese Post nur noch in Höhe von 8 Rth. als Antheil der **Eva Widuch.**

Die Post ad a. und der Antheil der **Eva Widuch** an der Post ad b. sind bezahlt worden, es können aber diese Posten nicht gelöscht werden, da die Quittungen darüber, sowie das Instrument über die Post ad b. abhanden gekommen sind.

Die Gläubigerinnen selbst sind gestorben und sind ihre Rechtsnachfolger nicht zu ermitteln.

Es sollen nunmehr die oben bezeichneten beiden Posten aufgeboten werden und werden alle unbekannten Rechtsnachfolger der **Justine Lomania** und der **Eva Widuch** aufgefordert, ihre Ansprüche an die gedachten Posten und das ad b. verloren gegangene Instrument in dem

am 7. April 1879, Vorm. 11 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle im Termins-Zimmer Nr. 9 vor dem Herrn Kreisgerichtsrath **Wache** anstehenden Termine geltend zu machen.

Die Ausbleibenden werden mit ihren Ansprüchen auf die beiden Posten ausgeschlossen und diese demnächst im Grundbuche gelöscht werden.

Gleiwitz, den 26. November 1878.

Königl. Kreis-Gericht.
Erste Abtheilung.

Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist sub laufende Nr. 545 die Firma:

A. Kopera

zu **Gleiwitz** und als deren Inhaber der Kaufmann **Adolph Kopera** zu **Gleiwitz** am 16. Dezember 1878 eingetragen worden.

Gleiwitz, den 16. Dezember 1878.

Königl. Kreis-Gericht.
Erste Abtheilung.

Bekanntmachung.

Am Sonntag, den 22. Dezember 1878,
wird die

Packet-Annahme u. Ausgabe
Vormittags von 8—1 Uhr,
Nachm. „ ½3—7 „
geöffnet sein.

Kaiserl. Post-Amt I.

Nach langem schweren Leiden verschied heut Vormittag unsere gute Mutter, Schwieger- und Großmutter die verw. Frau Kaufmann

Henriette Grafenhorst,

geb. **Kupke.**

Um stille Theilnahme bitten
Olga Misioch.
Heinrich Misioch.

Gleiwitz, den 17. Dezember 1878.
Beerdigung: Freitag Nachm. 2 Uhr.

Heut Mittags 1 Uhr starb nach langen Leiden unser geliebter Sohn, Bruder und Neffe

Teophil v. Woysky,

was schmerzerfüllt anzeigen
die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Gleiwitz, den 18. December 1878.
Beerdigung Sonnabend Nachmittag 2 Uhr.

Ein viersitzer

Rennschlitten

steht zum Verkauf bei
Pielka, Sattlermeister,
Klosterstraße.

Altkatholische Gemeinde.
Donnerstag, den 26. December 1878,
(2. Feiertag)
Gottesdienst
um 10 Uhr Vormittags.
Der Vorstand.

Neujahrs-
Gratulationskarten
100 Stück von 1,50 Mk. an,
werden sauber angefertigt
in
Neumann's Stadtbuchdruckerei, Gleiwitz.

Wiener Kaiser-Mehl,
Sultan-Rosinen,
Liegnitzer Mohn,
Franz. u. Ung. Wallnüsse,
Sicil. Haselnüsse,
Aepfel und Speckbirnen,
Türk. Pflaumen,
Elb. Neunaugen,
Sardinen,
Bratheringe,
fr. mar.- u. Rauchheringe,
Bücklinge,
Braunsch. Cervelat Wurst,
Peccoblüthen u. Perl-Thee's,
div. f. Chocoladen,
Cognac u. f. Arac's,
alten Jamaica Rum,
Baumlichte,
Wachstock gelb u. weiss,
täglich frische Presshefe
empfiehlt
Albert Kraus.

Praktische
Weihnachts-Geschenke!

Aus meinem bereits früher annoncirten, von einem Fabrikanten zum **außergewöhnlich billigen** Verkaufe übernommenen Lager sind noch in einer separaten Abtheilung meines

Magazins
für
Ausstattungen u. fertige Wäsche
zum Verkauf gestellt:

	von Mk. ab,
1 Schock **Hausleinen** (Handgarn)	18,00
½ Schck. **Shirting,** breite Waare	4,50
1 Dtzd. **Handtücher**	4,00
1 bunter **Bettbezug**	4,50
1 Paar gute weiße **Bettdecken**	5,25
1 **Oberhemde,** bekanntlich gut sitzend	2,50
1 **Gesundheitsjacke**	1,75
1 **Cachenez** (Herrenhalstuch)	0,35
1 **seidenes Halstuch**	0,35
1 **seidenes Shäwlchen**	0,25
Tischtücher	1,00

Tafeltücher in jeder Breite und Länge.
Tischgedecke für 6, 12, 18, 24, und 36 Personen.
Gardinen, Teppiche, Läufer, Reisedecken 2c.

Die Restbestände des *W. Neumann*'schen Lagers von
Kleiderstoffen, Tüchern, Kattunen, Damen- u. Mädchen-Mänteln
kommen, um damit bis zum Feste zu räumen, zu jedem nur annehmbaren Preise zum Verkauf.

Josef Blüh,
Tarnowitzerstraße.

Umzugshalber sind bei mir gute Weine u. zwar:
Roth- & Rheinweine,
sowie **Mosel- rothe** und **Bowlenweine** auch **hochf. Champagner-Cognac** zu sehr billigen Preisen zu verkaufen.

M. Schäfers Ww.,
Thurmstraße 2.

Practische
Weihnachts-Geschenke!
Wasch-Maschinen
à 12 Mark
empfiehlt
Edm. Heidemann,
Neumarkt 6.

Frische
Kieler Sprotten und Flundern
empfiehlt
S. Singer,
am Kartoffel-Markt.

Filz-Schuhe,
für **Herren, Damen u. Kinder,** hoch und niedrig, mit und ohne Besatz, sowie mit Leder-Sohlen, sind in großer Auswahl zu bedeutend herabgesetzten Preisen zu haben bei
S. Bermann,
Bahnhofstraße.
Niederlage am Markt.

Gute
Getreidereinigungs-Wurfmaschinen
hält stets auf Lager zu billigen Preisen.
Die Maschinen-Fabrik
von
J. Stobrawa.
Gleiwitz, Kronprinzenstraße.

Eine große Wagenbau- u. Lackier-Werkstatt

mit guter Kundschaft und dauernder Existens ist wegen plötzlichen Todes des früheren Inhabers sofort zu übernehmen.
Näheres durch
M. Gritz, Schlossermeister,
Bahnhofstraße Nr. 24.

Schank.

Vom 1. Januar 1879 ab, ist der zu meinem Gasthause gehörige **ordinaire Schank** anderweit zu vergeben.

Caution 300 Mark. Nähere Bedingungen werden bei persönlicher Vorstellung ertheilt.

Tost, den 12. December 1878.

Siegmund Mockrauer.

Die **„Neue Deutsche Dichterhalle"**, Organ für die poetische Welt (Chefredacteur Rudolph Fastenrath; Exped. C. G. Theile, Buchhandlung in Leipzig) bringt in ihrer Nr. 23/24, Jahrgang II, folgenden Inhalt: **Modern** von **Konrad Tellmann.** — **Verwehte Blätter.** Aus dem Tagebuche eines Todten. Gesammelt von **Carl Otto.** Zweiter Band. Letztes Buch. Viertes, fünftes, achtes, neuntes, elftes, dreizehntes und letztes Blatt. **Eine Stunde im Redactionsbureau der Neuen Deutschen Dichterhalle.** Plauderei von **Alfred Morgen.** (Fortsetzung u. Schluß.) — **Offener Sprechsaal. — Briefkasten.**

Heranstrebenden jungen Talenten bietet die Neue Deutsche Dichterhalle fördernde Berücksichtigung und Kritik ihrer Arbeiten. Gedichte von Damen finden in der Beilage „Orphelia" Aufnahme.

Abonnementspreis bei allen Postanstalten und soliden Buchhandlungen: 5 Mark halbjährlich. Ebenso abonnirt man mittelst Postkarte bei der Exped. der N. D. Dichterhalle in Constanz (Baden), wohin auch Beiträge mit der Anmerkung „Zu Handen der Redaction" zu senden sind. Mit Nr. 23/24 schließt die Neue Deutsche Dichterhalle ihren zweiten Jahrgang und können in Prachtband gebundene Exemplare desselben schon jetzt durch die Exped. der N. D. Dichterhalle in Constanz sowie durch alle Buchhandlungen bezogen werden. Abonnements auf den III. Jahrgang werden erbeten.

Meine Wohnung

in dem Hause der Frau Baumeister **Schulz** auf der Bahnhofstraße, und zwar die ganze 1. Etage, sowie ein Pferdestall mit Wagenremisen und Kutscherwohnung ist ganz oder getheilt vom 1. Januar 1879 ab zu vermiethen.

Nähere Auskunft hierüber wird auf Verlangen Herr Maurermeister **Lubowsky** ertheilen.

Heinrich Kern.

Polster-Möbel

in eleganter und billiger Ausstattung hal ich auf Lager und übernehme die Ausfü rung neuer **Polster-Arbeiten** sowie **R paraturen,** ferner

Tapezier- und Decora tionsarbeiten

unter Zusicherung guter und billiger Arbe
W. Roeper,
Tarnowitzer-Straß
Goldene Gans.

Ein **neuer eleganter Schlitten** ste zum Verkauf bei
F. Michallek, Schmiedemstr., Bahnhofstraße.

Ein junger brauner
Jagdhund
ist entlaufen. Der Wiederbringer erhält ei Belohnung in der
Adler-Apotheke.

Illustrirte Frauen-Zeitun

Ausgabe der **Modenw** mit Unterhaltungsbla **Gesammt-Auflage all in Deutschland 245 0**

Erscheint wöchentlich.

Vierteljährl. 2,50 Ma

Jährlich: 24 Nummern mit Moden u Handarbeiten, gegen 2000 Abbildung enthaltend.
12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmuste für die Gegenstände der Toilette, u etwa 400 Musterzeichnungen für We Stickerei, Soutache 2c.
22 große colorirte Modenkupfer.
14 reich illustrirte Unterhaltungs-Nummer

Große Ausgabe. Vierteljährlich 4,25 M Jährlich, außer Obigem: noch 24, i Ganzen also 36 colorirte Modenkupf und 24 Blätter mit historischen u Volks-Trachten.

Die Modenwelt,

jährlich: 24 Nummern mit Moden u Handarbeiten, sowie 12 Schnittmusterbe lagen (wie bei der Frauen-Zeitung), kostet vierteljährlich nur 1,25 Mark.

Bestellungen werden von allen Buc handlungen und Postanstalten jederzeit a genommen.

Inhalt der „Neuen Illustrirten Zeitung Nr. 10. Illustrationen: Leopold Schulz Straßnitzki. — Empfang der Occupation Truppen in Wien. Originalzeichnung vo Vincenz Katzler. — Die kleine Zeichnert Gemälde von L. Knaus. — Photographi Verlag von V. Angerer in Wien. — D Abmarsch-Ordre wird erwartet. — Type aus Afghanistan: Typen aus Kabul. Type aus dem Keiber-Paß — K. k. Schiffs-Am bulanze auf der Save. Nach der Natur g zeichnet von J. J. Kirchner. Bosnisch Bauernhäuser. Nach der Natur gezeichn von J. J. Kirchner. — Illustrirte Must Ausdrücke. Von A. Palm. — Texte: D Freiheit unter dem Schnee, oder: Das grü Buch. Roman von Moritz Jokai. (Fort tzung.) — Leopold Schulz v. Straßnitzki. England und Afghanistan. Von Emil vo Schlagintweit. — Die Luftschifffahrt. 1 Von A. S. — Der Afghanen-Krieg. — Em pfang der Occupations-Truppen in Wie — Schiffs-Ambulanzen auf der Save. Der Jäger Bartl. Erzählung von Heinri Nos. (Fortsetzung.) — Bosnische Bauer häuser. — Die kleine Zeichnerin. — Klei Chronik. — Schach. — Rösselsprung. Silbenräthsel. — Correspondenzkasten. Wochenkalender.

Ein **unmöbl.** Zimmer wird per 1. J nuar zu miethen **gesucht.**
Gefl. Off. abzugeben in der Exped. d. Z

Größere und kleinere Wohnungen hat vermiethen **T. Schwider.**

Eine Parterre-Wohnung von 2 Stuben Küche, und eine kleine Wohnung von Stube und Küche sind im **Schleinig'sch** Hause zu vermiethen und vom 1. Janu zu beziehen.

Auskunft ertheilt **E. Fiegler,** Kürschn meister.

Hierzu eine Beilage.

Beilage zum „oberschlesischen Wanderer“ Nr. 150.

Gleiwitz, den 20. December 1878.

Nothwendiger Verkauf.

Das dem **Johann Swientek** zu Zernik gehörige Grundstück Nr. 64 Zernik v. Gr., soll im Wege der nothwendigen Subhastation

am 18. Februar 1879, Vorm. 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Subhastationsrichter in unserem Gerichtsgebäude hierselbst, Termins-Zimmer Nr. 9

verkauft werden.

Die Bietungs-Caution beträgt 203 Mk.

Zu dem Grundstücke gehören 5 Hectar, 05 Ar 70 Quadrat-Meter der Grundsteuer unterliegende Ländereien, und ist dasselbe bei der Grundsteuer nach einem Reinertrage von 35,64 Mark bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerthe von 24 Mk. veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle, die beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, die besonders gestellten Kaufbedingungen, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau 1 während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, **dieselben zur Vermeidung der Präklusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.**

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird

am 20. Februar 1879, Vorm. 11 Uhr,

in unserem Gerichtsgebäude, Zimmer Nr. 9 hierselbst, von dem unterzeichneten Subhastationsrichter verkündet werden.

Gleiwitz, den 13. December 1878.

Königl. Kreis-Gericht.

Der Subhastations-Richter.
gez. Wache.

Nothwendiger Verkauf.

Die dem Stellenbesitzer **Josef Foit** zu Ostroppa gehörigen Grundstücke und zwar: a. Nr. 186 Ostroppa und b. Nr. 14 Smolnitz, sollen im Wege der nothwendigen Subhastation

am 17. Februar 1879, Vorm. 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Subhastationsrichter in unserem Gerichtsgebäude hierselbst, Termins-Zimmer Nr. 9

verkauft werden.

Die Bietungs-Caution beträgt bei a. 264, bei b. 316 Mk.

Zu dem Grundstücke gehören zu a. 7 Hect., 94 Ar 50 □Mtr., zu b. 8 Hect., 83 Ar 20 □Mtr. der Grundsteuer unterliegende Ländereien, und sind dieselben bei der Grundsteuer nach einem Reinertrage a. von 43,35 Mk., b. von 50,79 Mk. bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerthe a. von 36 Mk., b. von 45 Mk. veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle, die beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, die besonders gestellten Kaufbedingungen, etwaige Abschätzungen, und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau I während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, **dieselben zur Vermeidung der Präklusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.**

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird

am 18. Februar 1879, Vorm. 11 Uhr,

in unserem Gerichtsgebäude, Zimmer Nr. 9, hierselbst, von dem unterzeichneten Subhastationsrichter verkündet werden.

Gleiwitz, den 13. December 1878.

Königl. Kreis-Gericht.

Der Subhastations-Richter.
gez. Wache.

Bekanntmachung
in Betreff des Weihnachts-Packet-Verkehrs.

Die möglichst **frühzeitige Aufliefe-rung** der Weihnachtssendungen liegt im eigenen Vortheil der Absender.

Zur sicheren Uebermittelung der Sendungen wird empfohlen:

1) **Gute** d. h. **dauerhafte und gut umschnürte Verpackung.** Pappschachteln u. Cigarrenkisten als Verpackungsstoff werden zur Beförderung nicht angenommen.
2) **Deutliche Bezeichnung der Packete möglichst auf der Umhüllung selbst.** Außer dem Namen des Empfängers u. dessen Wohnung am Bestimmungsorte dürfen die Vermerke „frei“, „durch Eilboten“, „Nachnahme . . .“ **auch auf den Packeten** nicht fehlen.
   Bei Sendungen nach Berlin muß die Bezeichnung des Postbezirks (N. O. S. W. S.W.) neben dem Worte „Berlin“ angegeben werden.
3) Packetadressen zur Bezeichnung **der Packete** zu verwenden empfiehlt sich nicht.
4) Aeltere Aufschriften und Zettel müssen vor der Auflieferung der Packete beseitigt sein.
5) Wild muß mit einem breiten Streifen Leinwand, auf welchem die Aufschrift befindlich, umnäht sein.

Kaiserl. Post-Amt I.

Für Weihnachten
empfiehlt
Bilderbücher & Jugendschriften,
Deutsche Classiker
und
Festgeschenke für Erwachsene,
Gebet-Bücher
in deutscher u. polnischer Sprache,
wohlfeile Musikalien,
(Ausgabe **Breitkopf,**)
Schreib- & Musikmappen,
Photographie — Poesie — & Schreib-Albums,
feine Portemonnaies u. Notizbücher,
sowie
Schreib- u. Zeichenmaterialien
in großer Auswahl.

Albert Jäger,

Buch- u. Papier-Handlung.
Ratiborerstraße Nr. 4.

Nützliche
Weihnachts-Geschenke.
Regen- & Sonnenschirme,
Elfenbein- und Naturstöcke,
Bismark-Pfeifen,
echte Meerschaumspitzen,
Stock- und Schirmständer,
Kleiderständer
und
Leder-Handtaschen
empfehle ich in **großer Auswahl** zu denkbar billigen Preisen. Eine Partie **Hirschgeweihe** u. **Rehkronen** stehen zum Verkauf.

Julius Blumenfeld,
Schirmfabrikant, Thurmstraße.

Jamaica Rum,
Arac de Batavia,
alten Cognac,
Punsch - Essenz,
Liqueure
in feinsten Qualitäten
empfiehlt

B. Bermann.

3000 Mark

auf erste Stelle sind zu vergeben. Durch wen? sagt die Exped. d. Bl.

Zur jetzigen Saison empfehle ich mein **reichsortirtes**

Schuh-Lager

von

eleganten Wiener-Schuhen, als auch eigenes Fabrikat

zu auffallend billigen Preisen. Auch mache ich die geehrten Kunden insbesondere auf mein **großes Lager** von **Filzschuhen** aufmerksam, von dem ich zu noch nie dagewesenen Preisen verkaufe.

Reparaturen werden in meiner eigenen Werkstatt gut und schnell ausgeführt.

M. Centawer.

Zum bevorstehenden Feste empfehle ich **gute Butter-** und **Mohnstriezel,** täglich **gute Butterhörnchen, Wasserfemmeln,** schmackhaftes **Roggen-Hausback-Brot** No. 1 und 3 zu Marktpreisen, sowie Wiener **Mundmehl** und gutes **Weizenmehl** zu Mühlenpreisen.

J. Ballon,
Pfarrstraße.

Die neuen
Buchführungs-Curse
beginnen wieder Anfang Januar 1879.
Prospect gratis.
Anmeldungen täglich.

Eugen Piltz,
Kirchplatz 4.

Die verbreitetste politisch-literarische Wochenschrift:
Das

Deutsche Montags-Blatt

Chef-Redacteur: **Arthur Levysohn.** Verleger: **Rudolf Mosse.** Berlin Leipzig.

wird auch im neuen Jahrgange durch die **Mannigfaltigkeit** seines **interessanten** und **anregenden Inhalts** die alten Freunde zu fesseln und neue zu gewinnen wissen.

1½ Mrk. vierteljährlich. **Alle Postanstalten** u. **Buchhandlungen** nehmen Bestellungen an. Abonnementspreis pro **Quartal:** **1½ Mrk.** vierteljährlich.

Zur Begegnung von Verwechselungen verweise man bei Postbestellungen auf **Nr. 1163** der Post-Zeitungs-Preisliste pro 1879.

Zum bevorstehenden
Weihnachts-Feste
offerire
Wiener Kaiser-Mehl,
Liegnitzer Mohn,
französische Wallnüsse,
Catharin- u. türk. Pflaumen,
gesch. Aepfel u. Speck-Birnen,
Sultan Rosinen,
Aepfelsinen,
Elb. Neunaugen,
russische Sardinen,
Sardinen à l'huile
in Büchsen,
Schaalmandeln à la punc,
Traubenrosinen,
feinst. Majonaisen-Oel,
Wachsstock
gelb u. weiß,
Görzer Maronen,

Carl Plaskuda.

Vorzüglichen
Braunschweiger
Fisch-Kuchen
bei Entnahme von 3 Mark Rabatt 50 Pfg., sowie **Striezel** mit Rosinen und Citronat, auch mit Mohn gefüllt, per Stück von 25 Pf. an, sind täglich frisch zu haben in

Schütz's Conditorei.

Die Agentur der Preuß. National-Feuer-Versicherungs-Gesellschaft
habe ich niedergelegt.

E. Heidemann.

Emser Pastillen.

aus den festen Bestandtheilen des Emser Wassers unter Leitung der Administration der König Wilhelms Felsenquellen bereitet, von bewährter Heilkraft gegen die Leiden der Respirations- und Verdauungs-Organe, in plombirten Schachteln mit Controlstreifen vorräthig: in **Gleiwitz** bei dem Herrn

Herm. Simon, Droguist.

Bestellungen auf gute
Weihnachts-Striezel
jeder Art nimmt entgegen
verw. Bäckermeister Schweiger,
im Hause des Herrn Pesch.

Bedeutender Verdienst

wird Personen aller Classen geboten.

Schriftliche Anfragen unter „750“ bef. die **Central-Annoncen-Expedition** von ***G. L. Daube & Co., Wien.***

Für mein **Destillations-Geschäft** suche zum sofortigen Antritt einen

Lehrling

christlicher Confession.

Gleiwitz. **N. Bujakowski.**

Ein Doppel-Stehpult

für eine Canzlei wird zu kaufen gesucht: von wem? — sagt die Exped. d. Bl.

Mein gut sortirtes Lager in

Buckskin-, Pelz-, Hirschleder- und Glacé-Handschuhen,

sowie auch **Shlipse, Hosenträger, Bandagen, chirurgische Gummiwaaren und diverse Herrenartikel** empfiehlt einem hochgeehrten Publikum.

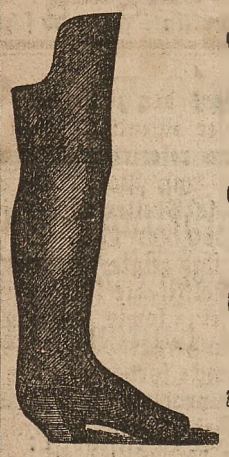
Gleiwitz. F. Menzel.

Handschuhe werden daselbst schnell und sauber **gewaschen.**

Practische

Weihnachts-Geschenke.

Größtes Filzschuh-Lager.



Das

Wiener-Schuhwaaren-Lager

von

Paul Sauer,

(früher **J. KREBS**,)

in **Gleiwitz,** Markt Nr. 2,

empfiehlt

die **größte Auswahl** feiner gut gearbeiteter

Schuh-Waaren

für Herren, Damen u. Kinder

zu auffallend billigen Preisen.

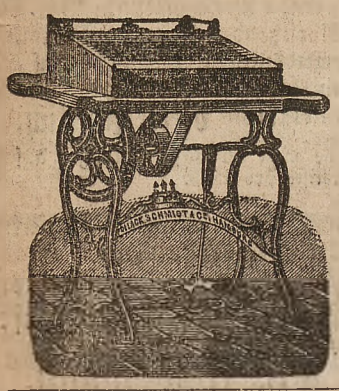
Reparaturen werden schnellstens ausgeführt.

Paul Sauer, Markt Nr. 2.

Größtes Filzschuh-Lager.

Practische

Weihnachts-Geschenke.



Näh-Maschinen.

Alleinige Niederlage für Gleiwitz und Umgegend von

Pollack, Schmidt & Co. in Hamburg.

Beste Construction, geräuschlos arbeitend.

Josef Blüh.

Tarnowitzerstraße.

Zu dem bevorstehenden

Weihnachts-Feste

empfiehlt die so beliebten

Kaiser-Magen-Morsellen

in eleganter Verpackung sowie lose, ein **reichhaltiges Lager** in **echt russischen Thee's, vorzüglichen Aracs, Rums** und **Coguacs, feinste diverse Chocoladen** und **Cacao-Poudres, Parfümerien** und **Extrais** in **größter Auswahl.**

Die Droguen-Handlung

Hermann Simon.

Meyers Hand-Lexikon

Zweite Auflage 1878

gibt in einem Band Auskunft über jeden Gegenstand der menschlichen Kenntnis und auf jede Frage nach einem Namen, Begriff, Fremdwort, Ereignis, Datum, einer Zahl oder Thatsache ***augenblicklichen Bescheid.*** *Auf ca. 2000 kleinen Oktavseiten über 60,000 Artikel, mit vielen Karten, Tafeln und Beilagen.*

24 Lieferungen, à 50 Pfennige.

Subskription in allen Buchhandlungen.

Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig.

Schlitten! Schlitten! Schlitten!

Zu Weihnachts-Geschenken

empfiehlt

elegante Stuhlschlitten

für **Kinder** zum Preise von 7 Mk., **fein gepolsterte** zum Preise von 12 bis 15 Mark sowie **Kindermöbel aller Art.**

A. DOWERG'S

Eisenwaaren-Fabrik.

Achtung!

Nicht leicht wieder dürfte sich dem Publikum eine so günstige Gelegenheit bieten in billigster Weise einen passenden Weihnachts-Einkauf sich zu beschaffen.

Wegen Aufgabe einer Schuhfabrik

sind einzeln und im Ganzen zu verkaufen.

ca. 500 Paar Leder-Damen-Zugstiefel von Mk. 5,50 an,
„ 300 „ „ Kinder- und Mädchen-Zugst. von Mk. 2,50 an,
„ 200 „ „ Damen-Promenaden- und Gitterschuhe v. M. 2 an
„ 200 „ diverse Prunellst. von Mk. 2.50 an,
„ 100 „ „ Herren-Zugst. von Mk. 8 an,
„ 100 „ „ Kinderjahrst. von Mk. 1,25 an,
2c. 2c. 2c.

Wir machen Wiederverkäufer ganz besonders darauf aufmerksam, als ihnen ein ganz außergewöhnlicher Rabatt gewährt wird.

Der Verkauf findet nur statt den 19., 20. u. 21. Decemb. c.,

in Gleiwitz im Hotel „zur goldenen Gans."

Ich beehre mich hiermit die Eröffnung meiner

Weihnachts-Ausstellung

ergebenst anzuzeigen.

Die Ausstellung umfaßt eine gute Auswahl von Gegenständen, die sich zu **Festgeschenken** eignen, und hebe ich besonders hervor, daß ich, um mit dem Lager zu räumen, einen großen Theil zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen verkaufe.

Weißwaaren-, Putz- und Wäschegeschäft.

Julius Bruck.

Wachsstöcke, Wachszug- und Christbaumlichte

in bekannter guter Qualität empfiehlt

Paul Kullrich,

Bahnhofstraße. Markt.

Wer an Gicht, Rheumatismus oder Erkältungskrankheiten leidet, versehe sich mit dem in zweiter Auflage erschienenen Buche:

Die Gicht

Dies vorzügliche, tausendfach bewährte und leicht zu befolgende Anleitungen zur Selbstbehandlung u. Heilung obiger Leiden enthaltende Buch sollte in keiner Familie fehlen und namentlich kein an Gicht oder Rheumatismus Leidender versäumen, dasselbe zu kaufen. Viele Kranke, die vorher Alles vergebens gebraucht, verdanken den Anleitungen dieses Buches die ersehnte Heilung. — Prospect auf Wunsch vorher gratis u. fr. durch Th. Hohenleitner in Leipzig und Basel.

Alle Sorten gute **Niederschlesische Aepfel, Pflaumen, Birnen, Nüsse, Liegnitzer Mohn,** und alle Sorten **Mehl** zu Mühlenpreisen, sowie auch gute, Niederschlesische **Speisekartoffeln,** empfehle ich dem geehrten Publikum einer geneigten Beachtung.

Burzinsky,

Ratiborerstraße.

Hannöver'sche

Filz-Schuhe.

Um das noch reich sortirte Lager von **Filz-Schuhen** (für **Herren, Damen** u. **Kinder**) zu räumen verkaufe dieselben zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Moritz Hausdorff,

Tapisserie-Geschäft,

Beuthnerstraße 9.

Visiten-Karten,

Glacé, marmorirt, weiss und rosa; *Carton,* rund und eckig, u. s. w.

werden sauber, schnell und billig angefertigt in

Neumann's Buchdruckerei.

Gleiwitz, Ratiborerstrasse Nro 21..

Ein Geschäftslokal

nebst Zubehör, welches sich zu jedem Geschäfte eignet, ist zu vermiethen und vom 1. Januar ab zu übernehmen.

J. Wendriner,

Klosterstraße.

Ein extra möbl. Zimmer, ist sofort oder per 1. Januar zu vermiethen bei

Grodka, Uhrmacher.

Eine kleine freundl. Wohnung ist **bald** und **billigst** zu vermiethen.

Näheres bei **M. Färber,** am Markt.

Eine kleine Wohnung, vom 1. Januar zu beziehen, ist zu vermiethen Mathiasstraße 3.

Zwei möblirte Zimmer mit Kabinet für 2 Herren hat zu vermiethen

A. Sieckenius.

Eine Stube und Küche ist sofort zu vermiethen bei Feilenhauer **Pokorny.**

Die erste Etage in meinem Hause ist zu vermiethen, und vom 1. April 1879 zu beziehen. **C. Stanjek,** Maler, Carlstr.

Druck und Verlag von C. F. Neumann in Gleiwitz, Ratiborerstr. Nr. 21.